

Jahresbericht 2019 der SP MigrantInnen Kanton Bern

Vertretung in der GL: Ivan hat uns in der Geschäftsleitung der SP Kanton Bern vertreten. Dies war zunächst für ein Jahr geplant. Der Vorstand verlängerte dies später. Rücktritte müssten jeweils 3 Monate vor dem Parteitag bekannt gegeben werden.

Beteiligung an den Nationalratswahlen 2019: Die SP MigrantInnen haben im Kanton Bern keine eigene Liste für die Nationalratswahlen zusammengestellt. Sie unterstützten aber Kandidat*innen mit einem Migrationshintergrund mit einem eigenen Flyer (er wurde in 12 Sprachen übersetzt) und organisierten eine Wahlveranstaltung mit Tamara, Giovanna, Corrado, Halua. Wir führten zudem Wahlkampf mit Standaktionen, über Social Media (in mehreren Sprachen) und weiteren Aktionen (Telefonkampagne auch in verschiedenen Sprachen) zu den vier Themen Bürgerrechte und politische Partizipation, Recht auf Arbeit für alle und Nachholbildung, Respekt und gleiche Chancen für weibliche Migrantinnen und Anerkennung der Vielfalt unserer Gesellschaft. Wir freuten uns sehr, als Tamara in den Nationalrat gewählt worden ist – und wir waren enttäuscht, als Corrado nicht wiedergewählt worden ist.

Volksvorschlag wirksame Sozialhilfe: Wir haben uns an der Nein-Kampagne gegen die Kürzungen in der Sozialhilfe und für den Volksvorschlag der SP eingesetzt mit einer öffentlichen Veranstaltung sowie Texten in mehreren Sprachen der Migrationsbevölkerung. Der Sieg an der Urne, dass zumindest die Sozialhilfe nicht drastisch gekürzt und damit nicht bei den Schwächsten gespart wird, hat uns natürlich sehr gefreut. Wir freuten uns, auch da einen Beitrag geleistet zu haben.

Frauenstreik: SP MigrantInnen war mit dem gesamten Vorstand am Frauenstreik sehr gut vertreten und haben sich mit den Frauenorganisation und Gewerkschaften aus der ganzen Schweiz solidarisiert. Wir waren überwältigt, wie viele Frauen und solidarische Männer am 14. Juni in Bern mitgemacht haben. Diskriminierung der Frau trifft die Migrationsbevölkerung meist doppelt, einmal weil sie Frau sind und einmal weil sie einen Migrationshintergrund haben, was sich auch bei den Löhnen, Cararbeit, usw. zeigt. Wie die SP MigrantInnen Schweiz in einem Positionspapier aufzeigten, verfügt die weibliche Migrationsbevölkerung gleichzeitig über ein grosses Potenzial. Aus all diesen Gründen ist der 14. Juni 2019 nicht vorbei, sondern der Kampf geht weiter.

Automatischer Informationsaustausch (AIA): Verschiedene Vorstandsmitglieder halfen mit, Immigrant*innen, die in ihrem Heimatdorf noch ein Haus besitzen, über die steuerliche Situation aufzuklären. Eine geplante Veranstaltung musste leider verschoben werden. Das Interesse an diesem Thema ist immer noch sehr stark. Wichtig ist die sofortige straflose Selbstanzeige. Ansonsten besteht Gefahr, wegen Steuerhinterziehung Probleme zu erhalten, was sich auf Fragen der Sozialversicherung und des Aufenthaltsrechts ausweiten kann.

Beteiligung an der BEA: SP Migrantinnen haben erstes Mal am SP Stand an der BEA mitgeholfen. Die Kontakte mit dem Publikum waren sehr positiv.

Kirchensteuer: Wir führten zum Thema Kirchensteuer für juristische Personen ein Podium durch. Der Ertrag fliesst allein an christliche Kirchen, obschon die Gesellschaft vielfältiger geworden ist. So müssen auch jene Firmen zahlen, deren Inhaber und Personal längst aus der Kirche ausgetreten ist oder einer anderen Glaubensgemeinschaft angehört. Jede steuerpflichtige Person sollte nach italienischem Modell selber entscheiden können, wem

ihre Steuer gutgeschrieben wird: der Kirche, einer anderen Glaubensrichtung oder einer sozialen und kulturellen Institution. Es gab nachträglich kritische Stimmen. Wir schlugen ein öffentliches Streitgespräch vor, das bisher aber leider nicht zustande gekommen ist.

Partizipationsmotion in der Stadt Bern: Dieses Instrument ermöglicht, niedergelassenen Ausländern und Ausländerinnen in der Stadt Bern, dem Stadtrat eine Forderung zu unterbreiten. Die SP MigrantInnen Bern lancierten eine Partizipationsmotion, die unter dem Titel «Wir Stadtbewohner*innen» ein Haus der transkulturellen Begegnung fordert, d.h. ein Ort, wo Integration und Austausch stattfinden kann. Wir konnten die Motion Anfang Jahr mit 247 gültigen Unterschriften erfolgreich einreichen. Unser Genosse Karwan Almerey ist Erstunterzeichner. Er war in Syrien Erdölingenieur, kam als politischer Flüchtling nach Bern und macht hier nun eine Berufslehre als Elektromonteur. Der Vorstand war sehr erfreut, als wir die notwendige Zahl der Unterschriften gesammelt hatten, was nicht nur einfach war. Wir erachten dies als einen wichtigen Schritt für die Integration unserer Mitbürger*innen mit und ohne Migrationshintergrund. Wir möchten allen, die mitgeholfen haben, bei dieser Gelegenheit nochmals danken, speziell Franco Castrovillari für seinen hervorragenden Einsatz. Wir hoffen auf weitere Unterstützung durch die SP und die SP Fraktion im Stadtrat.

Besuch anderer Sektionen: Vorstandsmitglieder besuchten das Seeland, die SP Sektionen Burgdorf, Langnau, Bern Nord und Bümpliz. Wir haben diesbezüglich sehr gute Rückmeldungen erhalten und bedanken uns bei den Sektionen, die uns eingeladen haben. Es waren sehr angeregte Diskussionen und wir konnten so neue Mitstreiter*innen kennenlernen. Gerne möchten wir weitere Sektionen besuchen. Einladungen würden uns sehr freuen.

Interne Aufbauarbeit: Der Vorstand traf sich regelmässig zu Sitzungen und organisierte mehrere Mitgliederversammlungen. Das Hauptziel, der Migrationsbevölkerung eine politische Stimme zu geben, ist rascher formuliert als konkret umgesetzt, aber wir arbeiten daran.

Belinda Nazan Walpoth und Ivan Kolak, Co-Präsidium